

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **32 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

9. - 23. Juli : Vorbereitungstagung und Exkursion nach Russland, Kursverantwortlicher: Dr. W. Stammherr.

9. - 13. Sept. : "Natur- und Kulturlandschaft des Raumes Aletsch" Organisation durch: Dr. P. Bumann.

Interessenten, die nicht Mitglied des Vereins Schweiz. Geographielehrer sind und an einem der obigen Kurse teilnehmen möchten, wollen sich bitte mit der WBZ in Luzern (Guggistrasse 7) oder mit dem VSGg-Präsidenten in Verbindung setzen.

P. Bumann

La planification spatiale et le rôle d'un centre régional

Soucieuse d'élargir ses contacts, l'Association suisse des professeurs de géographie organise maintenant chaque année un cours de perfectionnement en Suisse romande, avec l'appui du Centre pour le perfectionnement professionnel des professeurs de l'enseignement secondaire de Lucerne.

Les participants furent invités, du 12 au 14 mai 1977, à s'initier aux problèmes d'aménagement qui se posent à Yverdon et à sa région, et à entrevoir les moyens didactiques permettant d'aborder en classe de telles questions.

Au cours des trois jours - dirigé par M. Prof. L. Bridel, Université de Lausanne - les Professeurs s'intéressèrent à la rénovation du centre historique d'Yverdon, à l'aménagement régional de la zone industrielle Orbe-Chavornay et à des enquêtes réalisées avec des élèves pour déterminer l'aire de chalandise de deux grands magasins d'Yverdon. Enfin, un débat s'engagea sur la nécessité de construire l'autoroute N 1 entre Yverdon et Morat. Si pour les uns cette autoroute est indispensable au développement économique du Nord vaudois, pour les autres elle est superflue du moment que la N 5 et la N 12 suffiront à écouler le trafic entre la Suisse romande et la Suisse alémanique jusqu'en l'an 2000.

Pierre-Yves Theurillat

FORSCHUNGSSTELLE FUER WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE UND RAUMPLANUNG AN DER HOCHSCHULE ST.GALLEN FUER WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Die Forschungsstelle für Wirtschaftsgeographie und Raumplanung (FWR) an der HSG, seit dem Weggang von Prof. Gallusser unter der Leitung von Prof. Dr. E. Bugmann, konnte sich in den letzten beiden Jahren infolge Reduktion der Lehrverpflichtungen vermehrt verschiedenen Forschungsobjekten widmen.

Von den Arbeiten zur Stadtgeographie am Beispiel von St.Gallen wurde als erstes eine Studie "Das Geschäftszentrum von St.Gallen" in der GH 4/1976 publiziert. Weiter laufen Untersuchungen (gefördert durch die Planungsabteilung der Stadt St.Gallen) über die Struktur der Subzentren und die Versorgungsqualität der einzelnen Stadtquartiere.

Im Zusammenhang mit einer grösseren Querschnittsanalyse zur Raumbeanspruchung der Schweiz wird ein computergestütztes integriertes Informationssystem aufgebaut; seine Datenbasis besteht aus rund 200 Variablen zu den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft, Landnutzung, Verkehr, Umweltbelastung und Ökologie. Beobachtungseinheiten sind die 188 Bezirke der Schweiz.

An kleineren Arbeiten sind ferner zu nennen:

- eine sozio-ökonomische Strukturanalyse des Westlichen Mittellandes als Gutachten zu einem Gesamtbericht über die Bedeutung der Region Neuenburgersee für den Naturschutz;
- Beiträge zur laufenden Zonenplanrevision der Stadt St. Gallen im Auftrag der Planungsabteilung der Stadt;
- ein Symposiumsbeitrag "Grenzen der Landschaftsbelastung durch Fremdenverkehr".

Hinzuweisen bleibt schliesslich noch auf die institutseigene Bibliothek, die laufend grosszügig erweitert werden konnte. Nachdem früher das Schwergewicht mehr auf regionale Literatur gelegt wurde, konnten in den letzten zwei Jahren vor allem die Sachgebiete Wirtschaftsgeographie, Quantitative Methoden, Umweltforschung, Stadtgeographie und Raumplanung/Entwicklungsplanung ausgebaut werden. Daneben ist der Zeitschriftenbestand auf nunmehr 46 Titel angewachsen.

Durch die Einrichtung einer Professur "Raumordnungspolitik" an der Hochschule St.Gallen wurde die Basis der FWR entscheidend geschmälert. Zudem ist ihre Zukunft im Rahmen der Studienreform nach wie vor ungeklärt. Sicher wird Wirtschaftsgeographie/Raumplanung im Rahmen der Studiengänge an der HSG nicht über propädeutische Bedeutung hinauswachsen. Es bleibt zu hoffen, dass

zumindest dieser Stellenwert gewahrt werden kann. Der Personalbestand der Forschungsstelle ist entsprechend der zugewiesenen Aufgaben an der HSG bescheiden; neben Prof. Bugmann wirken Dr. M. Boesch und lic. oec. J.-P. Jetzer als wissenschaftliche Mitarbeiter.

Martin Boesch

GEOGRAPHISCHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

Auf Beginn des Wintersemesters 1977/78 erschien der gedruckte Jahresbericht für das akademische Jahr 1976-1977. Er enthält neben einer Rückschau vor allem eine Uebersicht über im Gange befindliche Forschungen, im Laufe des Jahres erschienene Publikationen und Manuskriptbände, Autoreferate der Diplomarbeiten etc. Der Jahresbericht wird zusammen vom Institut und dem Verein der Geographiestudenten der Universität Zürich verfasst. Das 49 Seiten starke Heft kann im Geographischen Institut zum Preise von Fr. 3.- bezogen werden. Aktiv- und Passivmitglieder des Vereines erhalten es gratis zugestellt. Der Verein veröffentlicht auch das Informationsblatt GEOSCOOP, das ebenfalls alle Mitglieder erhalten. In dieser Zeitschrift wird auch kritisch zu Problemen der Geographie und des Institutes Stellung genommen.

Hans Boesch

DIE REDAKTION

Der schweizerische Beitrag zur Erforschung der Arktis ist auf das engste mit dem Namen von Fritz Müller, Professor für Geographie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich verbunden. Als Leiter der mehrjährigen Expeditionen Jacobson - McGill University nach Axel Heiberg Island konnte er zahlreiche jüngere und ältere Schweizergeographen mit in die arktische Feldforschung einbeziehen und auch nach seiner Uebersiedlung nach Zürich setzte er diese für uns wertvolle Tätigkeit fort. Die Redaktion dankt ihm nicht nur dafür, dass er dieses Themaheft mitgestaltete, sondern auch für die Art und Weise, wie dies geschah. Es war eine höchst erfreuliche Zusammenarbeit in jeder Hinsicht. Der besondere Wert eines Themaheftes besteht ja auch darin, dass ein immer wachsender Kreis von Wissenschaftlern sich aktiv an der Gestaltung unserer Zeitschrift beteiligen soll.

Hans Boesch

ZUM SIEBZIGSTEN GEBURTSTAG VON PROF. DR. HANS BERNHARD

Wenn Hans Bernhard aufrecht und mit strammem Schritt die "Schlyfi" hinunterwandert, dann wird man kaum glauben, dass dieser rüstige Mann am 12. Juli 1977 "schon" seinen 70. Geburtstag gefeiert hat. Auch wenn man mit ihm über Geographie, über Probleme der Mittelschule, über den Garten oder über Reparaturen am Haus diskutiert, ereifert er sich immer noch wie ein Jugendlicher.

Die vielen wertvollen Verdienste des Jubilars um die Geographie und vor allem um den Geographieunterricht an der Mittelschule haben Prof. E. Winkler und ich schon anlässlich seines 60. Geburtstages in der "Geographica" gewürdigt. Es möge mir trotzdem gestattet sein, auch zu diesem Anlass einige mir wichtig erscheinende Angaben aus der vielfältigen Tätigkeit von Prof. Hans Bernhard zu erwähnen. Nachdem er an der Universität Zürich mit Erfolg die Diplomprüfung für das Höhere Lehramt mit dem Hauptfach Geographie bestanden hatte, war er Assistent am Geographischen Institut Zürich und doktorierte bei Prof. Hans Wehrli mit der Dissertation "Chur, Beitrag zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeographie". Anschliessend unterrichtete er an verschiedenen Zürcherischen Mittelschulen und wurde 1939 als Hauptlehrer für Geographie an die Kantonale Oberrealschule Zürich (heute Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium) gewählt. Mit dem ihm eigenen Temperament und vorbildlichen Einsatz vermittelte er wertvolles geographisches Wissen. Auf den vielen Exkursionen weckte er in den Schülern das Verständnis für die Entstehung und Bedeutung der Landschaft. Als Vorstand der Geographischen Sammlung der Schule bemühte er sich, die modernsten und zweckmässigsten Hilfsmittel für den Unterricht anzuschaffen. An den beiden Zürcher Hochschulen lehrte er mehrere Jahre spezielle Didaktik des Geographieunterrichtes, zudem hatte er an der ETH einen Lehrauftrag für Länderkunde (China, Kanada). Als Vorstandsmitglied, Referent, Exkursionsleiter und Rezensent leistete Prof. Bernhard der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich gute Dienste. Auch als Präsident des Schweizerischen Geographielehrervereines und als Vertreter der Schweiz in der "Division for Central and Technical Education" des Europarates diente er unserer schönen Wissenschaft.

Privat und als Reiseleiter unternahm Hans Bernhard Reisen durch die meisten Länder Europas, durch Nordamerika, Afrika und Asien. Besonders hingewiesen sei auf seine Chinareisen. Neben zahlreichen geographischen Artikeln verfasste er auch verschiedene Bücher, von denen ich hier nur dasjenige über Kanada (mit E. Winkler) und den Bildband "China heute" (1973) erwähnen möchte. Als Referent an der Volks-

hochschule und in verschiedenen Organisationen und Vereinen wirkt Hans Bernhard immer noch mit Erfolg.

Dem rüstigen Siebziger wünsche ich - sicher auch im Namen seiner Freunde, vieler Geographen und Kollegen - weiterhin Gesundheit und alles Gute.

Werner Nigg

Literaturbesprechungen

DRESCHER-KADEN, F.K.: Aplitische Gänge in Graniten und Gneisen. Verlag W. de Gruyter, Berlin/New York, 1974, 215 S. und 152 Abb.

Das 215-seitige Werk ist eine Fortsetzung von DRESCHER 1969, Granitprobleme, Akademie-Verlag, Berlin. In detaillierter Form werden Aplite, eigentliche Primitivformen von Graniten, behandelt. Aplite werden definiert als Gänge, Adern in Tiefengesteinen oder magmatischen Gesteinen aus feinkörnigen, hellen Füllungen und relativ einfachem Ionenaufbau. Sie entstanden durch Abbau und Umwandlung des Muttergesteins (Metasomatose). Die Haupttypen werden mit guten Fotos und erläuternden Skizzen dargestellt, u.a. mit zahlreichen Beispielen aus der Schweiz (Bergell, Maggiatal, Maloja). In einem kurzen Kapitel zum Chemismus werden Analysenwerte dargestellt. Die hauptsächlichsten Bestandteile, Quarz und Feldspat, werden in mikroskopischen Fotos gezeigt und auf Zusammensetzung und Altersunterschiede hin gedeutet. Das metasomatische Gefüge wird zurückgeführt auf komplizierte Neubildungen durch Lösungsumlauf in Umwandlungszonen. Bei der Genese der Aplite spielen wohl Einflüsse von Temperatur und Druck eine Rolle, besondere Beachtung muss aber der Herkunft des Füllmaterials aus dem Kapillarsystem des Muttergesteins geschenkt werden. In einigen Schlussbetrachtungen wird u.a. die Frage aufgeworfen, wie weit solche Bildungen abgeschlossen sind oder tektonisch reaktiviert werden können. Ein Schlagwortverzeichnis ist angefügt. Das Buch bietet viel Information in übersichtlicher Art und kann dem speziell Interessierten empfohlen werden.

GH 4/77

Kurt Graf

LABHART Toni P.: Aarmassiv und Gotthardmassiv, Sammlung Geolog. Führer 63: 173 S., 1977 Borntraeger Stuttgart, ISBN 3 443 15019 5.

Zwar sind die schweizerischen Zentralmassive im "Geologischen Führer der Schweiz" durchaus nicht zu kurz gekommen. Dennoch ist es begrüßenswert, dass eine eingehendere Beschreibung des Gebietes mit zusätzlichen Exkursionsrouten verlegt worden ist. Die Erkenntnis über den petrographischen Aufbau der Massive und über die Phasenabfolge in der Entstehung des alpinen Kristallins haben sich in jüngster Zeit durch neue Untersuchungen, insbesondere im Bereiche der physikalischen Altersbestimmungen, stark erweitert, so dass ihre zusammenfassende Darstellung im ersten Teil des Führers eine empfindliche Lücke geschlossen hat. Deutlich muss indessen gesagt werden, dass der neue Führer kein Geologiestudium ersetzt. Obwohl ihm sein Uebersichtscharakter verbietet, Details ausführlich zu erörtern, ist er anspruchsvoll und setzt erhebliche Kenntnisse in Geologie und Petrographie voraus. Dies scheint uns richtig: So dient das Werk der Vertiefung wissenschaftlicher Forschung auf Exkursionen und nicht der Förderung eines oberflächlichen Geotourismus. Die dem Führer beigelegte geologisch-tektonische Uebersichtskarte ist trotz reichen Inhalts bemerkenswert klar.

Die Hinweise auf kantonale Bestimmungen betr. das Einsammeln von Mineralien sind vom Benutzer des Führers zu beachten, wenn er unliebsamen Auseinandersetzungen mit Aufsichtspersonal ausweichen will. Leider behindert die kommerzielle Ausbeutung geologischer Fundstellen immer mehr auch die wissenschaftliche Tätigkeit im Gelände.

GH 4/77

Walter Kyburz